

Sitzungsvorlage		Vorlage- Nr:	VO/2022/5200-R4
Federführend: 4 Referat für Kultur, Welterbe und Tourismus		Status:	öffentlich
Beteiligt: 46 Stadtarchiv		Aktenzeichen:	
		Datum:	04.02.2022
		Referent:	Ulrike Siebenhaar
Bericht aus der Straßennamenkommission			
Beratungsfolge:			
Datum	Gremium	Zuständigkeit	
10.03.2022	Kultursenat	Kenntnisnahme	

I. Sitzungsvortrag:

Am 21.02.2022 tagte die Straßennamenkommission der Stadt Bamberg unter Leitung des Stadtarchivleiters Horst Gehringer zum zweiten Mal. Dabei wurden den Mitgliedern aus der Gesamtzahl der aktuell vorhandenen Bamberger Straßennamen eine nach Personennamen und biographischen Daten gefilterte Auswahl vorgelegt.

In der nächsten Sitzung der Straßennamenkommission wird es um die Auflistung der genannten Personen und ihrer evtl. Rolle in der NS-Zeit gehen, aber auch um andere Straßennamenpatinnen und -paten aus den anderen zu Beginn genannten Zeitabschnitten.

Über den NS-Bezug hinaus bestand in der Straßennamenkommission Einigkeit, dass ein Großteil der Bamberger Straßenschilder einer Kontextualisierung und inhaltlichen Erläuterung bedarf. Dies kann durch ein Zusatzschild geleistet werden, wie es sich bereits bei einigen Straßenschildern findet, und in der Regel Basisinformationen zur namensgebenden Person gibt. Aber auch bei Straßennamen mit bestimmten Ortsbezeichnungen, Flurnamen oder Begriffen aus der Rechtsgeschichte sind derartige Schilder zur Erklärung des Straßennamens ein sinnvoller Beitrag im Sinne der „Stadtgeschichte auf Schildern“. Ein Beispiel für solche Erläuterungsschilder aus jüngster Zeit findet sich im Fritz-Bayerlein-Weg. Die Erläuterungen andernorts, die etwa die Stadt Bad Tölz in knappen Texten mit definierter Zeichenzahl bei einem Großteil der Straßen realisierte, sind wegweisend, auch im Hinblick auf den dazu erforderlichen Aufwand an Haushaltsmitteln, der über mehrere Jahre hinweg verteilt werden kann.

Ein ausführlicher Bericht der zweiten Sitzung der Straßennamenkommission findet sich im Anhang.

II. Beschlussvorschlag:

Vom Bericht der Verwaltung wird Kenntnis genommen.

III. Finanzielle Auswirkungen:

Der unter II. empfohlene Beschlussantrag verursacht

X	1.	keine Kosten
	2.	Kosten in Höhe von für die Deckung im laufenden Haushaltsjahr bzw. im geltenden Finanzplan gegeben ist
	3.	Kosten in Höhe von für die keine Deckung im Haushalt gegeben ist. Im Rahmen der vom Antrag stellenden Amt/Referat zu bewirtschaftenden Mittel wird folgender Deckungsvorschlag gemacht:
	4.	Kosten in künftigen Haushaltsjahren: Personalkosten: Sachkosten:

Falls Alternative 3. und/oder 4. vorliegt:

In das **Finanzreferat** zur Stellungnahme.

Stellungnahme des **Finanzreferates**:

Anlage:

Bericht über die 2. Sitzung der Straßennamenkommission

Verteiler:

Referat 4

Amt 46

Amt 45

Straßennamenkommission

Am 21.02.2022 tagte die Straßennamenkommission der Stadt Bamberg unter Leitung des Stadtarchivleiters Horst Gehringer zum zweiten Mal. Dabei wurden den Mitgliedern aus der Gesamtzahl der aktuell vorhandenen Bamberger Straßennamen eine nach Personennamen und biographischen Daten gefilterte Auswahl vorgelegt.

Straßennamen zählen zum „kollektiven Gedächtnis“ einer Stadt als Teil der Erinnerungskultur. In der Benennung von Straßen finden sich immer Weltanschauung, Kultur, Herrschaftsverhältnisse und damit die Wertvorstellungen einer bestimmten Zeit.¹

Bei der Bewertung von Straßennamen in der Diskussion auf unterschiedlichen Ebenen, ihrer Kontextualisierung oder gar ihrer Veränderung gibt es verschiedene Kriterien. Hier stellen die in Freiburg angestellten Überlegungen eine mögliche Grundlage dar,² die von folgenden Aspekten ausgehen:

- Aktive Förderung des Nationalsozialismus bzw. des NS-Unrechtstaates von führender Position aus;
- Aggressiver Antisemitismus bei solchen Personen, die Multiplikatoren darstellten und über entsprechenden Einfluss verfügten;
- Extremer Rassismus in Theorie und/oder Praxis;
- Militarismus in Form der Glorifizierung des Ersten Weltkrieges (Dolchstoßlegende);
- Extreme, unzeitgemäße Frauenfeindlichkeit;
- Kolonialismus.

Eine hier fehlende Kategorie bezüglich des Verhaltens von Personen zu Zeiten der SED-Diktatur gilt es darüber hinaus ebenso zu berücksichtigen, da sie zumindest in den ehemals neuen Bundesländern, möglicherweise aber nicht nur dort, eine Rolle spielte bzw. spielt.

Aus Sicht des Stadtarchivs Bamberg als der städtischen Fachdienststelle für alle Fragen der Stadtgeschichte geht es aber ferner um die Erfassung möglichst aller Straßennamen – aktueller wie nicht mehr aktueller – um so eine Veröffentlichung als Straßennamenbuch mit kurzen Beiträgen zur Geschichte der Straße mit den wesentlichen Literatur- und Quellenangaben vorzulegen.

In den oben genannten Aspekten sind mehrere Zeitabschnitte berührt. Im Mittelpunkt der gegenwärtigen Arbeit der Straßennamenkommission in Bamberg stehen zunächst Personen als Straßennamenpatinnen und -paten, deren aktive Lebensphase in die NS-Zeit fiel und die daraufhin untersucht werden, ob und ggf. inwiefern sie sich in dieser Zeit diskreditierende Handlungen zuschulden kommen ließen.³

Die Zusammenstellung der ermittelten Namen soll als Diskussionsgrundlage für die weiteren Gespräche in der Stadtgesellschaft und in den unterschiedlichsten Gremien, u. a. für die weiteren Sitzungen der Straßennamenkommission dienen.

¹ Straßennamen im Fokus einer veränderten Wertediskussion. Handreichung des Deutschen Städte- tages zur Aufstellung eines Kriterienkatalogs zur Straßenbenennung. Berlin, Köln 2021.

² Abschlussbericht der Kommission zur Überprüfung der Freiburger Straßennamen (= Anlage 2 zur Drucksache G-16/212), S. 6–7.

³ Vgl. hier den Ansatz in Würzburg, in: Abschlussbericht und Empfehlungen der Würzburger Kom- mission zur Überprüfung von Straßennamen, S. 1.

Rein formal geht es um eine Auflistung der für die Straßenbenennung ausgewählten Personen, die vor 1928 geboren wurden und in der NS-Zeit lebten. Das Stichjahr 1928 orientiert sich an den rechtlichen Einreisebestimmungen Israels für deutsche Staatsangehörige.⁴

Zunächst fehlte eine genaue Anzahl der derzeit in Bamberg vorhandenen Straßen. Nach einigen Recherchen kann diese Zahl jetzt mit 827 beziffert werden.⁵

Daraus wurde gemäß der genannten formalen Vorgabe eine Teilmenge mit 62 Namenspatinnen und -paten herausgefiltert, die es nun weiter zu untersuchen gilt. Auf dieser Basis sollten dann Aussagen ermöglicht werden, ob und ggf. welche Umbenennungen realisiert werden.

Im Stadtarchiv wird unter anderem zu diesem Zweck in einer Datenbank die Gesamtheit der Straßen, Plätze und Brücken erfasst, um eine Publikation in Buchform und danach ggf. als digitale Veröffentlichung zu erstellen. Eine weitere Nutzungsmöglichkeit ist diese Datenbank als Recherchetool zu aktuellen Fragestellungen. Zur Zeit umfasst sie 958 Datensätze (einschließlich aufgelassener und umbenannter Straßen und Plätze) und wird sukzessive mit Beschreibungsdaten ergänzt. Dabei werden in jedem Fall zentrale Aspekte des Verfahrens ‚Straßenbenennung‘ erfasst:

1. Rechtsgrundlage der Straßenbenennung (Stadtratsbeschluss);
2. angegebene Gründe für die Straßenbenennung;
3. ggf. Vorgeschichte der Straßenbenennung;

Diese Arbeiten erfolgen mit der systematischen Durchsicht der vorhandenen Unterlagen, insbesondere der seit Beginn der amtlichen Straßenbenennung in Bamberg (1878) vorliegenden Protokolle des Stadtmagistrats bzw. des Stadtrats.

Hinzu kommt die Erstellung von Biogrammen mit Einzeldaten zu den jeweils in Frage kommenden Personen und ihrer möglichen Funktion in der NS-Zeit. Derartige Biogramme können etwa folgende Angaben enthalten, so sie denn zu ermitteln sind und die hier nur exemplarisch aufgezählt werden:

- Lebensdaten
- berufliche Tätigkeit
- politische Betätigung vor 1933
- politische Betätigung / Mitgliedschaft in NS-Organisationen 1933–1945
- Einstufung im Entnazifizierungsprozess
- politische Betätigung nach 1945
- besondere Verfehlungen, die sich nicht gegen einzelne, namentlich bekannte Personen richteten
- besondere Verfehlungen, die sich gegen einzelne, namentlich bekannte Personen richteten
- besondere Verdienste
- Orden und Auszeichnungen
- Stellungnahmen zum eigenen Wirken 1933–1945
- Besonderheiten
- Sonstiges
- Literatur
- Quellenangaben;

Eine solche Beschäftigung mit den einzelnen Personen macht zeitintensive Recherchen mit entsprechender Einsicht in Archivgut bzw. in Reproduktionen von Unterlagen in anderen Archivstandorten außerhalb Bambergs wie Coburg, München und Berlin etc. erforderlich. .

⁴ <https://embassies.gov.il/berlin/ConsularServices/visainformation/Pages/Deutsche-Staatsburger-die-vor-1928-geboren-sind.aspx> (03.02.2022).

⁵ Herzlichen Dank an Hans-Jürgen Greiner-Fuchs, Amt für strategische Entwicklung und Konversion, Sachgebiet Städtebauliche Grundlagen / Statistik.

Bei der Erarbeitung Anzahl von Personen, ist zu bedenken, dass bei künftigen Forschungen weitere Details ermittelt werden können, etwa im Zuge neuer Aktenabgaben an die Archive oder mit dem Erlöschen von Sperrfristen für Unterlagen zu einzelnen Personen. Damit sind Veränderungen bei der Bewertung einzelner Biographien in der NS-Zeit möglich. So gelangten etwa die Unterlagen der Spruchkammern über die Justiz in den 1990er Jahren in die staatlichen Archive und vermitteln insgesamt wie auch im Einzelfall ein eindrucksvolles, stets aber kritisch zu bewertendes Bild der individuellen Teilhabe einzelner Personen am NS-System. Insbesondere die in die zahlenmäßig größte Gruppe des Entnazifizierungsverfahrens eingestufteten sog. Mitläufer müssen bezüglich ihrer Funktion und ihrer Teilhabe in den unterschiedlichen Bereichen jeweils im Einzelfall quellenkritisch untersucht werden. Dennoch kann im Einzelfall u. U. ein Rest an Ungewissheit bleiben. Nicht in jedem Fall ist es möglich, aufgrund des Fehlens von Quellen oder noch laufender archivrechtlicher Sperrfristen genügend aussagefähige Informationen für **alle** Personen in **sämtlichen** Details ihrer Biographie mit vertretbarem Aufwand jenseits der Lebensdaten und Berufsangaben zu ermitteln.

Auf der nächsten Sitzung der Straßennamenkommission wird es um die Auflistung der genannten Personen und ihrer evtl. Rolle in der NS-Zeit gehen, aber auch um andere Straßennamenpatinnen und -paten aus den anderen zu Beginn genannten Zeitabschnitten.

Über den NS-Bezug hinaus bestand in der Straßennamenkommission Einigkeit, dass ein Großteil der Bamberger Straßenschilder einer Kontextualisierung und inhaltlichen Erläuterung bedarf. Dies kann durch ein Zusatzschild geleistet werden, wie es sich bereits bei einigen Straßenschildern findet und in der Regel die namengebende Person mit der Vermittlung von Basisinformationen näher erläutert. Aber auch bei Straßennamen mit bestimmten Ortsbezeichnungen, Flurnamen oder Begriffen aus der Rechtsgeschichte sind derartige Schilder zur Erklärung des Straßennamens ein sinnvoller Beitrag im Sinne der „Stadtgeschichte auf Schildern“. Ein Beispiel für solche Erläuterungsschilder aus jüngster Zeit findet sich im Fritz-Bayerlein-Weg. Die Erläuterungen andernorts, die etwa die Stadt Bad Tölz in knappen Texten mit definierter Zeichenzahl bei einem Großteil der Straßen realisierte, sind wegweisend,⁶ auch im Hinblick auf den dazu erforderlichen Aufwand an Haushaltsmitteln, der über mehrere Jahre hinweg verteilt werden kann.

Im Wesentlichen geht es also um drei Aspekte bei der Behandlung der Straßennamen als ersten Zugriff auf Stadt- und Landesgeschichte im Stadtbild:

1. Zunächst steht die Überprüfung der Straßennamenwürdigkeit in den zu Beginn skizzierten Kategorien an: Dabei wurde in Bamberg nach 1945 unter US-amerikanischer Aufsicht eine grundlegende Bereinigung des gesamten Straßennamenbestandes durchgeführt. Die dabei veränderten Bezeichnungen entsprachen alliierten Vorstellungen und Rechtsgrundlagen, gingen aber über die Straßennamen der NS-Nomenklatur hinaus und bezogen sich auf teilweise seit 1917 bereits etablierte Straßennamen bzw. auf im 19. Jahrhundert aktive Personen.
2. Die Erstellung von Kontextschildern als Ergänzung zu den Straßenschildern ist ein mitunter erster Einstieg vieler Menschen in die Heimat- und Stadtgeschichte: mit knappen Informationen, die den historischen Zusammenhang in einer fixierten Zeichenzahl skizzieren können altersunabhängig alle Menschen angesprochen werden. Dies ist ein Beitrag angewandter heimatkundlicher und historisch-politischer Bildungsarbeit vor Ort.

⁶ Schieder, Klaus: Stadtgeschichte auf Schildern. In: Süddeutsche Zeitung vom 18.06.2021.

3. Die Erläuterung von Straßennamen mit der Angabe von Literatur und Archivquellen als Projekt zur Stadtgeschichte im Stadtarchiv stellt eine Publikation Werk zur Verfügung, die auf wissenschaftlicher Basis historische Zusammenhänge auf der Basis von Straßennamen erläutert.

Bamberg, 24.02.2022
Stadtarchiv (Amt 46)

gez. Gehringer

Archivdirektor
Leiter des Stadtarchivs